

Erscheint wöchentlich viermal:
Montag, Mittwoch, Freitag
und Samstag.

Bezugspreis vierteljährlich:
bei der Post abgeholt 1.65 M.,
durch die Post zugestellt 1.95 M.,
für Montabaur 1.35 M.,
bei unseren Agenturen
monatlich 50 Pfg.

Regelmäßige Frei-Beilagen:
wöchentlich einmal: Sonntagsblatt,
jährlich zweimal: Kalender,
jährlich einmal: Wandkalender
mit Wetterverzeichniss.

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-spalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Vereinbarung.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

Nr. 10. Montabaur, Samstag, den 16. Januar 1915. 48. Jahrgang.

Ein Erlass des Kaisers.

WTB Berlin, 15. Jan. 1915. Der Reichsanzeiger veröffentlicht nachstehenden Erlass des Kaisers an den Reichsanzler:

Im Hinblick auf den Ernst der Zeit ist auf Meinen Wunsch bereits angeordnet worden, daß aus **Anlaß meines bevorstehenden Geburtstages** neben kirchlichen und Schulfeiern von den sonst üblichen Veranstaltungen abgesehen wird. In den langen Jahren Meiner Regierung bin Ich daran gewöhnt, daß an diesem Tage Meiner in Tausenden von Telegrammen und Schriftstücken in Behörden, Vereinen und einzelnen Patrioten freundlich gedacht wird. Eine ähnliche Fülle teilnahmsvoller Rundbriefe könnte aber diesmal bei meinem Aufenthalt in Hindesland leicht zu Störungen des telegraphischen und postalischen Dienstverkehrs im Felde führen und die Mitarbeit des Großen Hauptquartiers obliegenden Arbeiten einträchtigen.

Ich bin daher zu der Bitte gezwungen, in diesem Jahre an dem besonderen Ausdruck von Glückwünschen und gegenseitigen Wünschen Mir gegenüber abzusehen. Es bedarf auch eines solchen in der über unser Vaterland unvermutet hereingebrochenen Zeit der Heimführung. Habe Ich doch mit inniger Befriedigung vielfach erfahren, welches starke Band der Liebe und des Vertrauens Ich und das deutsche Volk in kraftvoller Einmütigkeit umschlingt. Ich danke im voraus jedem einzelnen, der Meinem Geburtstage eine **treue Fürbitte für Mich** **dem Thron des Höchsten bringt** und Meiner unendlich gedenkt. Ich weiß Mich eins mit dem gesamten deutschen Volk und seinen Fürsten in dem unser aller Herzen bewegenden Gebetswunsche, dessen Erhöhung Gott Herr uns in Gnaden gewähren wolle: weiterer Sieg über unsere Feinde und nach ehrenvollem Frieden eine glückliche Zukunft unseres teuren Vaterlandes!

Ich ersuche Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, 13. Januar.

Wilhelm I. R.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Es ist der Wunsch ausgedrückt worden, die Anschaffung von **Mützen für die Mitglieder der Jugendkompagnien** auf Gemeindefkosten anzuregen. Ich bin bereit, die Anschaffung zu vermitteln, damit ein möglichst billiger Preis erzielt wird. Ich ersuche daher, mir bis zum 20. d. M. anzuzeigen, ob und wieviel Mützen

a) mit Schilder für die Führer,
b) ohne " " die Jugendlichen
auf Gemeindefkosten gewünscht werden. Fehlanzeige ist erforderlich.

Montabaur, den 13. Januar 1915.
Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch,
Regierungs-Ärzt.

Montabaur, den 12. Januar 1915.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Die Gesuche um Zurückstellung und Befreiung vom Militärdienste haben sich in der letzten Zeit stark vermehrt und werden vielfach unmittelbar dem stellvertretenden Generalkommando in Frankfurt a. M. oder Bezirkskommando in Oberlahnstein übersandt. Ich ersuche, die Einwohner Ihrer Gemeinde darauf aufmerksam zu machen, daß nur im äußersten Notfall eine Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienste erfolgen kann und daß solche Anträge bei mir angebracht werden müssen. Derartige Gesuche müssen dadurch begründet werden, daß für den Eingestellten durch unabwendbare, nicht durch ihn selbst veranlaßte Ereignisse, als Brandschaden, Ueberschwemmung, Tod eines nahen Verwandten usw. ein wirklicher Notstand eingetreten ist. Der durch die Einziehung eines Mannes zur Fahne bedingte Rückgang in der Wirtschaft oder dem Gewerbe usw. ist eine allgemeine Erscheinung während des Krieges, die für sich allein keinen Reklamationsgrund bildet.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch,
Regierungs-Ärzt.

An die Feuervisitations-Kommissionen des Kreises.

Mit der Gebäudebesichtigung kann sofort begonnen werden. Die Besichtigung hat sich auf alle Ortschaften des Unterwesterwaldkreises zu erstrecken. Die zur Berichtserstattung erforderlichen Formulare können beim Kreisbauamt in Montabaur in Empfang genommen werden.

Montabaur, den 15. Januar 1915.
Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch,
Regierungs-Ärzt.

Montabaur, den 14. Januar 1915.

Die Wiederwahl des Wilhelm Gerharz aus Raasbach zum Bürgermeister dieser Gemeinde auf die Dauer von 8 Jahren ist von mir bestätigt worden.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch, Regierungs-Ärzt.

Montabaur, den 14. Januar 1915.

Die Wahl des Christian Spighorn II. aus Oberelbert zum Bürgermeister dieser Gemeinde auf die Dauer von 8 Jahren ist von mir bestätigt worden.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch, Regierungs-Ärzt.

Verlustliste des Unterwesterwaldkreises.

Leutnant der Reserve Joseph Reil, Montabaur, vermißt.
Reservist Alois Knopp, Neuhäusel, vermißt.
Reservist Eduard Winger, Nauort, leichtverwundet, bei der Truppe.
Wehrm. Adolf Gerharz 4r, Arzbach, bish. verm., im Lazarett.
Wehrm. Hein. Hilgert, bisher vermißt, verwundet.
Wehrm. Otto Andree, Selters, bisher vermißt, verwundet.
Ref. Otto Weigandt, Grenzhausen, bisher leicht verwundet, in franz. Gefangensch. Laz. Bordeaux 6. 10. 14.
Kriegsfrei. Anton Gerhards, Höhr, leichtverwundet.
Musketier Emil Steffensen, Montabaur, leichtverwundet.

Montabaur, den 16. Januar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch, Regierungs-Ärzt.

Der **Gerichtsvollzieher Siegmund** dahier, wohnhaft Bahnhofstraße (neben dem Postgebäude), ist an folgenden Tagen der Woche in seinem Geschäftslokale zu sprechen und zwar: **Montags, Donnerstags und Samstags** von 8 bis 9 Uhr vormittags.

Montabaur, den 13. Januar 1915.

Königl. Amtsgericht.

Die Erledigung der Zustellungs- und Zwangsvollstreckungsaufträge durch die Gerichtsvollzieher wird häufig dadurch erheblich verzögert, daß bei der Erteilung des Auftrages der Wohnort und die Wohnung des Zustellungsempfängers oder Schuldners nicht mit hinreichender Genauigkeit bezeichnet ist.

Die Gerichtsvollzieher werden im eigenen Interesse darauf hingewiesen, daß es zur Erreichung eines schnelleren Geschäftsganges wesentlich beiträgt, wenn bei Erteilung der Aufträge an den Gerichtsvollzieher die Wohnung des Zustellungsempfängers oder Schuldners genau, möglichst nach Straße und Hausnummer bezeichnet wird.

Auch empfiehlt es sich zur Vermeidung von Rückfragen bei Wohnorten ohne eigene Postanstalt stets den zugehörigen Postort zu bezeichnen, z. B.: Holler, Post Montabaur.

Montabaur, den 13. Januar 1915.

Königl. Amtsgericht.

Zwischen den Schlachten.

Kriegsroman von Otto Elster.

(Nachdruck verboten.)

Jeanne, welche ihren Oheim begleitete, hörte diesen schwermütig an, aber in ihrem Herzen gab sie dem ruhigen Offizier recht und bewunderte die ruhige, edle Stimmung, die sich selbst unter den Schrecken des Krieges in Feindesland nicht verleugnete. Unwillkürlich dachte sie daran, ob die französischen Soldaten in des Gegners Land wohl eine gleiche Mäßigung gezeigt hätten, die mühte nach allem, was sie von der französischen Regierung vernommen, diese Frage verneinen.

Eine glänzende Reiteravallade kam die Allee des Hauses herabgeprungen. Als erster auf einem starkknochigen, aber belagerten Pferde ein alter graubärtiger Offizier mit einem frischen roten Gesicht und jugendlich blühenden Augen. Aus dem roten Rocktragen hing ein kleines weißes blaues Emaillierkreuz, mehrere andere Orden schmückten die breite Brust. Ihm zur Seite ritt ein zweiter älterer Offizier in Infanterieuniform; dann folgten Adjutanten und ein Trupp Husaren.

Ein Unteroffizier meldete dem Leutnant der Feldwache, daß der kommandierende General mit dem Obersten Bulwinski, Kommandeur der Avantgarde nahe. Der alte Offizier ging den hohen Vorsestern entgegen, um ihnen seinen Rapport abzufragen.

Der General hielt an, sprach einige Worte mit dem Offizier der Feldwache, überflog die Stellung der Posten mit raschem Blick, deutete hierhin und dorthin, grüßte mit der Hand und galoppierte mit seinem Gefolge auf Büchelberg weiter.

Der Leutnant kehrte zur Feldwache zurück. Ein feines Lächeln huschte über sein Gesicht, als er den alten Kapitän und das junge Mädchen mit erstaunten Blicken der Reiterarmee nachschauen sah.

Der kommandierende General unseres Armeekorps, Monsieur Doffer, sagte er freundlich. Er ist soeben in Sabern hier eingetroffen und rekonnoßiert die

Festung, dessen Kommandant zur Kapitulation aufgefordert worden ist. — „Major Tailand wird nicht kapitulieren!“

„Leider nein. Das Bombardement ist unvermeidlich. Dieser Major Tailand scheint allerdings ein tapferer Soldat zu sein. Als ihm mit dem Bombardement gedroht wurde, erwiderte er kurz: „Ich erwarte das Bombardement!“

„Daran erkenne ich meinen alten Kameraden!“

Jeanne schauderte leicht zusammen. Im Geiste sah sie schon die kleine freundliche Stadt dort oben auf dem grünen Bergplateau in Schutt und Trümmer sinken. Wie konnte diese kleine Festung mit kaum zweitausend Mann Besatzung und vielleicht einem Dutzend Geschützen der großen deutschen Armee Widerstand leisten!

„Herr Leutnant, wollen Sie uns die Ehre erzeigen, heute Abend bei uns zu speisen?“ fragte der Kapitän nach einer Weile.

„Ich danke Ihnen verbindlich, Monsieur Doffer“, entgegnete der Offizier, auf das Angenehmste berührt durch die gerade, ehrliche Art und Weise des Schloßbesizers. „Ich weiß aber in der Tat nicht, ob ich Ihre freundliche Einladung annehmen kann, da ich kaum meine Feldwache verlassen dürfte. Indessen kann ich mich vielleicht auf ein Stündchen durch meinen Vizefeldwebel vertreten lassen. Ich werde sehen... jedenfalls nochmals meinen verbindlichsten Dank und meine Empfehlung an Madame. Darf ich Sie bitten, Monsieur, Ihrer Frau Gemahlin meine Karte zu überreichen, da ich noch nicht das Vergnügen einer persönlichen Aufwartung haben konnte!“

Mit diesen Worten überreichte er dem alten Soldaten eine einfache Visitenkarte. Monsieur Doffer warf einen Blick auf die Karte und las: „Herr Freiherr von Simmern, Leutnant im 10ten Jägerbataillon.“ Er verbeugte sich artig und erwiderte: „Ich werde Madame Doffer Ihre Karte überreichen, Herr Leutnant!“

Dienstliche Geschäfte riefen den Offizier ab, und Monsieur Doffer begab sich mit Jeanne nach dem Schlosse zurück.

„Was für Soldaten! Was für Soldaten!“ hörte Jeanne ihren Onkel mehrere Male vor sich hinhimmeln.

Madame Doffer und Josephine hatten sich bislang nicht viel um die kriegerischen Ereignisse bekümmert. Nachdem sie den ersten Schrecken über die preussische Einquartierung überwunden hatten und sahen, daß die Feinde nicht so schlimm waren, wie ihr Ruf, widmeten sie sich ganz der Pflege Viktors, der sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung befand. Das heftige Fieber, das er sich durch die Strapazen der Schlacht und der Flucht zugezogen, war gewichen, und die kleine Wunde an der Stirn verursachte nur sehr geringe Unbequemlichkeit. Nur eine große Schwäche war zurückgeblieben, welche ihm noch nicht erlaubte, das Bett zu verlassen. Der Lärm des Gefechtes hatte ihn belehrt, daß die Preußen bereits vor Balzberg eingetroffen waren.

In schmerzlichen Grübeln und Nachsinnen verfunken, ruhte er auf dem Lager und blickte mit leichtem Seufzer zu den Wolken empor, die in raschem Zuge nach Westen eilten, wohin auch die französische Armee, seine Kameraden und Waffengefährten, in hastiger Eile marschiert waren, um sich mit den Armeekorps an der Mosel zu vereinigen und nochmals zu versuchen, die feindlichen Armeen dem Boden Frankreichs fernzuhalten. Wenn er doch unter ihnen weilen könnte! Er verwünschte jetzt den Gedanken, in sein elterliches Haus zurückgekehrt zu sein. Wenn er mit seinen Kameraden den Rückzug fortgesetzt hätte, würde er in wenigen Tagen wieder bei der Armee sein und an den neuen Kämpfen teilnehmen können. Wann würde er jetzt Frankreich, seine Kameraden, die französische Armee wiedersehen? Ringsum war das Land von den siegreichen Preußen besetzt.

Würde es ihm gelingen, sich nach seiner Wiederherstellung durch die Feinde zu schleichen, um die französische Armee wiederzufinden? Wo sollte er die Armee suchen? Würde der Krieg an der Mosel Halt machen? Würden die Preußen zurückgeworfen werden? Würden die französischen Truppen noch weiter in Frankreich hinein sich zurückziehen? Was wurde im Fall einer erneuten Niederlage aus der französischen Armee, aus Frankreich, aus dem Kaiser?

(Fortsetzung folgt.)

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Jan. 1915, vormittags.
(Telegramme. — Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Westende zeigten sich gestern einige Torpedoboote und kleinere Fahrzeuge, die sich der Küste bis auf etwa 14 Kilometer näherten.

Französische Angriffe beiderseits Notre-Dame-de-Lorette nordwestlich Arras wurden von unseren Truppen abgewiesen.

Ein vor acht Tagen bei Courie nördlich Arras dem Feinde entrissener von Teilen einer Kompanie besetzter Schützengraben ging uns gestern verloren.

Die Kämpfe an dieser Stelle sind heute wieder im Gange.

Nördlich und nordöstlich Soissons ist das nördliche Aisne-Ufer von den Franzosen endgültig gesäubert worden. Die deutschen Truppen eroberten in ununterbrochenem Angriff die Orte Cuffies, Crouy, Bucy, Le Long Wify und die Gehöfte Baugrot und Verrière.

Unsere Leute aus den dreitägigen Kämpfen nördlich Soissons beläuft sich jetzt auf rund

5200 Gefangene,

14 Geschütze, 6 Maschinengewehre und mehrere Revolver-Kanonen.

Die Franzosen erlitten schwere Verluste.

4000 bis 5000 tote Franzosen

wurden auf dem Kampffelde gefunden.

Ihr Rückzug südlich der Aisne lag unter dem Feuer unserer schweren Batterien. Wie sehr sich die Verhältnisse gegen frühere Kriege verschoben haben, zeigt ein Vergleich der hier befochtenen Kämpfe mit Ereignissen von 1870.

Wenn auch die Bedeutung der Gefechte nördlich Soissons mit derjenigen der Schlacht vom 18. August 1870 nicht zu vergleichen ist, so entspricht doch die Breite des Kampffeldes annähernd der von Gravelotte-St. Privat.

Die französischen Verluste aber vom 12. bis 14. Januar 1915 übersteigen aller Wahrscheinlichkeit nach die der Franzosen am 18. August 1870 um ein Beträchtliches. Feindliche Angriffe nördlich Verdun bei Consmoye scheiterten.

Mehrere Vorstöße gegen unsere Stellungen bei Villy, südöstlich St. Mihiel, wurden durch Gegenangriffe, nachdem sie stellenweise bis in unsere vordersten Gräben geführt hatten, unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Im letzten Nachstoß eroberten unsere Truppen die feindlichen Stellungen, die aber nach Wiederaufbau unserer eigenen Stellungen freiwillig und ohne Kampf während der Nacht wieder abgegeben wurden.

Ein unbedeutender Angriff bei Mail, nördlich St. Die wurde von unseren Truppen abgewiesen.

Im übrigen fanden in den Vogesen nur Artilleriekämpfe statt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderung.

Die Angriffe in Polen westlich der Weichsel machten langsam Fortschritte. Bei Eroberung eines Stützpunktes nordöstlich Rawa blieben

500 Russen als Gefangene

in unseren Händen.

3 Maschinengewehre wurden erobert.

Hestige russische Gegenangriffe wurden unter schwersten Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Der deutsche Erfolg bei Soissons.

WB Berlin, 15. Jan. Zu den deutschen Erfolgen bei Soissons wird dem Verl. Total-Anzeiger über Kopenhagen aus Paris gemeldet: Nördlich Soissons tobt seit Anfang Januar ein heftiger Kampf um den 132 Meter-Hügel, der sich aus dem Josienne-Tal erhebt. Anfänglich war es den Franzosen gelungen, die Deutschen von dem Hügel zu verdrängen. Gestern unternahmen die Deutschen einen Gegenangriff, vertrieben die Franzosen und setzten sich in den Besitz des strategisch wichtigen Hügels. Die Deutschen sind damit Herr über das Josienne-Tal mit seinen hoch wichtigen Eisenbahnlinien und den beiden wichtigen Chaussees zwischen Chauny und Vaux. — In der Champagne wurden gleichfalls eine Reihe erbitterter Kämpfe ausgefochten. In der Richtung auf Perthes und Beaussjour unternahmen die Deutschen mit Aussicht auf guten Erfolg Vorstöße. Bei Beaussjour wurden die Franzosen unter großen Verlusten Schritt für Schritt zum Rückzuge gezwungen.

Frankeich verbietet jede Friedensagitation.

WTB. Paris, 14. Jan. Der Temps veröffentlicht einen Erlaß an die Amtsvorsteher, in dem die Agitation für den Frieden strengstens verboten wird. Gewisse Personen, so heißt es in dem Erlaß, reisen umher und machen Propaganda für den Frieden.

Das Bombardement von Reims.

WTB. Paris, 14. Jan. Das Bombardement von Reims wird mit aller Kraft fortgesetzt. Gestern sind 108 Granaten in die Stadt gefallen, die bedeutenden Schaden angerichtet haben.

Zum Rücktritt des Grafen Berchtold.

WB Berlin, 15. Jan. Ueber den Rücktritt des Grafen Berchtold, so wird der Köln. Ztg. aus Mailand berichtet, hege man in politischen Kreisen die Überzeugung, daß sich Oesterreich nie eine günstigere Gelegenheit bot

seine Beziehungen zu Italien besser zu gestalten und daß sich gestützt auf eine freundliche Politik Oesterreichs Italien gegenüber ein Umschwung in der öffentlichen Meinung Italiens vollziehen könne.

Politisches.

Rassenaufträge an die deutschen Handwerker.

Für die Freunde unseres Mittelstandes wird die Nachricht von erfreulichem Interesse sein, daß auf Anregung des Handelsministeriums dem deutschen Handwerk von der Feldzeugmeisterei freiwillig ein Auftrag über zehn Millionen Mark erteilt worden ist. Es konnten bei diesem Auftrage alle 72 Handwerkskammern berücksichtigt werden.

Locales und Provinzielles.

Montabaur, 16. Jan. Seine Majestät der Kaiser und König haben den Wunsch auszusprechen geruht, daß bei dem Ernste der Zeit die Feier des Allerhöchsten Geburtstages diesmal wesentlich Einschränkungen erfährt. Offizielle oder öffentliche Feste, die den Charakter von Vergnügungen haben, wie z. B. Festessen, Theateraufführungen, Tanzbelustigungen, sollen durchweg unterbleiben. Dagegen soll die Veranstaltung kirchlicher Feiern für alle Konfessionen empfohlen werden. Außerdem soll in allen Schulen in herkömmlicher Weise ein Festakt stattfinden.

Montabaur, 15. Jan. Nachdem in allen Ortschaften des Kreises unter nahezu vollzähliger Beteiligung der Jugendlichen Jugendwehren gegründet worden sind, die sich zu Jugendkompagnien zusammengeschlossen haben, ist beabsichtigt, auch für Montabaur eine solche Kompagnie aufzustellen. Das ist aber nur dann möglich, wenn die Jugendlichen unserer Stadt sich vollzählig beteiligen. Die Vorstände des Turn-, Gesellen- und Jünglingsvereins richten daher im Inseratenteil unserer heutigen Nummer die dringende Bitte an ihre Mitglieder, die in den Jahren 1895 bis 1899 einschließlich geboren sind, am Montagabend um 8 Uhr vollzählig und pünktlich zu einer Versammlung im Gesellenhause sich einzufinden. Daß auch Nichtmitglieder willkommen sind, ist selbstverständlich.

Montabaur, 16. Jan. Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers sind die Postannahmehäuser von 8 bis 9 vormittags, 12 bis 1 und 5 bis 6 nachmittags geöffnet. Es findet eine einmalige Orts- und Landbestellung für sämtliche Sendungen statt. Der Fernsprechvermittlungsdienst ist wie an Werttagen (8 vormittags bis 9 nachmittags). Die abgehenden und ankommenden Posten verkehren ebenfalls wie an Werttagen.

Montabaur, 16. Jan. In der hiesigen kathol. Pfarrkirche wird am Montag, den 18. d. M., wie alljährlich, der Tag der ewigen Anbetung gefeiert. Die Eröffnungsfeier beginnt morgens 5 Uhr; hl. Messen sind um 6, 7 und 8 Uhr, Hochamt um 9, letzte hl. Messe um 10 Uhr vormittags. Die feierliche Schlussandacht ist abends um 5 Uhr.

Montabaur, 16. Jan. Der Herr Unterrichtsminister hat verfügt, daß von der Abhaltung amtlicher Konferenzen der Volksschullehrer und Lehrerinnen im Rechnungsjahr 1915 allgemein abzusehen ist.

Montabaur, 16. Jan. Die Gerichtsbehörden sollen in Zukunft in allen amtlichen Schriftstücken nur deutscher Buchstaben sich bedienen, namentlich sollen auch Orts- und Familiennamen fortan nur deutsch geschrieben werden. — Der Evangelische Oberkirchenrat hat angeordnet, daß am 27. Januar in allen evangelischen Kirchen Preußens eine Sammlung veranstaltet werde, deren Ertrag dem Kaiser als nachträgliche Geburtstagsgabe zum Besten der Invaliden dieses Krieges überreicht werden soll.

Invalidenversicherung. Verschiedenen Anzeichen zufolge werden die Beiträge für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung vielfach nicht rechtzeitig und regelmäßig verwendet. Dadurch werden leicht Rückstände entstehen, deren Begleichung den beteiligten Arbeitgebern schwer fallen wird, wenn demnächst bei Wiederaufnahme der Ueberwachung der Beitragszahlung solche in größerem Umfange festgestellt werden und auf einmal zu decken sind. Den beteiligten Arbeitgebern wird daher empfohlen, mit den Invalidenversicherungsbeiträgen nicht im Rückstande zu bleiben, sondern die Beitragsmarken für die schon verfallenen Wochen alsbald und regelmäßig zur Fälligkeitzeit in die Quittungslisten der Versicherer einzulegen. Alle Versicherten tun gut, sich stets selbst von der rechtzeitigen Entrichtung der Beiträge für sie zu überzeugen.

Verbach (N.-Westerm.), 16. Jan. Am 1. April d. J. ist dahier eine kath. Lehrerstelle zu besetzen. Anmeldungen bis 15. Febr. cr. an Kön. Regierung. — Die kath. Lehrerin Fräul. Maria Hof dahier ist am 1. Jan. d. J. aus dem Schuldienst des Regbez. Wiesbaden ausgeschieden.

Wirges (N.-Westerm.), 16. Jan. Der ev. Lehrer Herr Karl Stuckenschmidt von Nümmenau ist vom 1. d. M. ab nach Wirges versetzt.

Leuterod, 15. Jan. Gestern nachmittag wurde die siebenjährige Tochter unseres Herrn Bürgermeisters Blaum, welche mit andern Kindern auf der Straße spielte, von einem Tonsuhrwerk überfahren und derart verletzt, daß alsbald der Tod eintrat.

Verbach (Unterwesterwald), 12. Jan. Daß unsere Soldaten trotz des rauen Krieges auch die Kunst nicht vergessen, bewiesen die im hiesigen Kloster befindlichen Verwundeten am Sonntag Heilige Drei Könige durch die Darbietung einer theatralischen und gesanglichen Unterhaltung. Die beiden Theaterstücke „Verfehlte Heiratspekulation“ und „Der dumme Joseph“ fanden großen Beifall, ebenso das Sololied „Der Fremdenlegionär“. Ein trefflich gestaltetes lebendes Bild „Eulenburg der Krieger vor dem Kaiser“ beendete die Aufführung. Sämtliche Zuschauer waren höchst befriedigt von dem Gebotenen und reicher Beifall wurde sämtlichen Mitspielenden dargebracht.

Vermischte Nachrichten.

Dierdorf, 10. Jan. Die Vorräte an Getreide scheinen in den Ortschaften des Westerwaldes recht gut zu sein. Die Militärverwaltung ließ in letzten Tagen in der hiesigen Bürgermeisterei über Zentner Hafer anlaufen zu dem festgelegten Preise 11,15 Mark für den Zentner, insgesamt also für 20 000 Mark. Man schätzt, daß wohl die gleiche Menge noch geliefert werden kann.

Mahnruf.

Montabaur, 16. Jan. Dank dem unablässigen Bemühen der deutschen Landwirtschaft während der Kriegszeit haben die heimischen Viehbestände an Menge Güte so zugenommen, daß in den bisherigen Monaten alle Bevölkerungsteile ohne Schwierigkeiten zu annehmbaren Preisen fast in der alten Weise Fleisch versorgt werden konnten. Der Aufgabe, das Bedürfnis zu befriedigen, werden sich die deutschen Wirte auch künftig gewachsen zeigen. Die Erfüllung dieser Aufgabe wird ihnen aber namentlich bei längerer Dauer nicht ohne erhebliche Opfer und Erschwerungen leicht sein. Mit dem Kriegsausbruch hat die umfangreiche Einfuhr von Futtermitteln aus dem Auslande aufgehört. Das Verfallern von Roggen und Roggenmehl, das her vielfach üblich war, hat verboten werden müssen, alles Brotgetreide und Mehl für die menschliche Ernährung nötig ist. Die Hoffnung, in erhöhtem Maße Kartoffeln als Viehfutter verwenden zu können, hat sich nicht in erwarteter Weise verwirklicht, denn die Kartoffeln zum Ausgleich des Fehlbetrages an Brotgetreide und andern, früher aus dem Auslande eingeführten Nahrungsmitteln in größerem Umfange als bisher zur Ernährung der Menschen gebraucht. Das Viehfutter ist daher teurer geworden und eine Verringerung ist darin häufig nicht zu erwarten. Die Erhaltung des Viehs wird trotzdem wegen der im ganzen reichen und Strohernte nicht auf Schwierigkeiten stoßen. Schweinehaltung und Schweinemästung dagegen vielfach nicht mehr in dem bisherigen Umfange möglich sein. Infolgedessen hat sich der Anstieg von Schweinefleisch in letzter Zeit in einer Weise vermehrt, daß es augenblicklichen Bedarf übersteigt, und es muß mit weiteren starken Steigerungen gerechnet werden. Derzeitigen Ueberangebot würde notwendig ein unliebsamer Mangel in späterer Zeit folgen, falls nicht alle Beteiligten bald dazu mitwirken, den Ueberfluß für die Zukunft bar zu machen. Dies läßt sich durch die möglichst umfangreiche Herstellung von Dauerwaren aller Art (Schinken, Speck, geräucherte Würste, Pökelfleisch, Konserven etc.) erreichen. Richten das Fleischergewerbe und die Fleischindustrie hierauf ihr Augenmerk, wobei ihnen die Unterstützung der Gemeindeverwaltungen und Genossenschaften sicher nicht fehlen wird, und versorgen sich namentlich die Haushaltungen bald mit angemessenen Vorräten. Dauerwaren, so wird einer Vergeudung des Ueberflusses vorgebeugt. Die jetzige Jahreszeit ist die beste für Herstellung von Dauerwaren und für deren Aufbewahrung. Ein solches Vorgehen ermöglicht es der einzelnen Haushaltung, zu annehmbaren Preisen im voraus einen großen Teil ihres Bedarfs an Fleisch zu decken. Der Gesamtbedarf es den Vorteil, daß dem unausschließlichen geringen Angebot an Schweinefleisch in den späteren Monaten nur eine geringere Nachfrage gegenübersteht. Ein mächtiges Steigen der Preise wird so verhütet und Veeinträchtigung der Volksernährung vorgebeugt werden. Das ist auch ein Stück Kriegsarbeit, der sich die nicht selbst stehenden mit vaterländischem Pflichtgefühl anziehen müssen, denn zum Durchhalten gegen die von Feinden, die uns einen Hungerfrieden aufzwingen möchten, muß zunächst der Brotversorgung auch die Fleischversorgung gesichert werden.

Der Krieg im Orient.

Ein französisches Unterseeboot zum Sinken gebracht.

Konstantinopel, 15. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Das französische Unterseeboot „Saphir“ verjüngte, sich Eingang der Dardanellenstraße zu nähern, aber sofort durch unsere Artillerie zum Sinken gebracht. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 15. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Am 15. wird verlautbart: 15. Januar. Während an der Grenze in russisch-Polen nur stellenweise Geschütze und Maschinengewehre eingesetzt, war gestern am Donau ein heftigerer Geschützkampf im Gange. Besondere unsere schwere Artillerie wirkte gut: sie schoß ein gutes Magazin des Gegners in Brand und brachte nach mehreren Schüssen eine seit mehreren Tagen gut placierte feindliche schwere Batterie zum Schweigen.

In den Karpathen herrscht Ruhe. Zunehmender Frost beeinflusst die Gesehtstätigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Österreich, Feldmarschallleutnant.

Eingesandt.

Lichtspiel-Theater. Man schreibt uns: In den letzten Vorstellungen gelangt wieder eine Serie interessanter Bilder von den Kriegsschauplätzen zur Vorführung. Das Hauptnummer des Programms bildet das zätlige und spannende Schauspiel „Späte Sühne“ mit den beiden tüchtigen Steele und Käte. Auch an humoristischen Werken fehlt es nicht. (Siehe Anzeige.)

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Unterschauen versteigert am
Mittwoch, den 20. Januar d. J.,
vormittags 10 Uhr
Markwald, Distrikt 3a und b:
Rmtr. Buchen-Scheit, 24 Rmtr. Knüppel und
510 Wellen.

Fräulein, das perfekt
französisch
spricht, wünscht Stunden
geben. Näheres in der
Geschäftsstelle des Blattes.

Hausmädchen
ein tüchtiges, zuverlässiges
Hausmädchen, das fernieren
bügeln kann, für grös-
sere häuslichen Haushalt
(h.) gesucht. Näheres
Wiesbaden, Amberg 5.

Lebertran
Emulsion
Das bewährte wohlschmeckende
knochenbildende Nähr- u. Kräf-
tigungsmittel ist in Original-
Füllung echt käuflich bei:
Drogerie vorm. R. Troost,
Montabaur.
Sehr bekömmlich für Jung u. Alt!

ere Ritten und Sade
kauft F. W. Schmidt
Rüderoth (Westerm.)

Einige fleißige
Arbeiter,
die sich zum Anlernen in
Eisen- u. Maschinenfabrik
eignen oder
schon in derselben
tätig sind, finden dauernde
Beschäftigung. Meldung b.
Westerm.

Westermälder
Eisen- u. Maschinenfabrik
Jos. Olig.

Schöne frische
Landeier
zu 12.50
die Duzend.
Lieferung
an die Geschäftsstelle d. Bl.

gutgezogener nachsamer
Hofhund
zu kaufen gesucht.
Offerten unter R. 6. 39
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein solider fleißiger
Schreiner
mit meiner Modellwerkstatt
ort gesucht.
Westermälder Eisen-
u. Maschinenfabrik
Jos. Olig.

Ein neuer Kuchwagen
mit Heuleitern,
neuer säss. Winter- u.
Vorderflügel
wie eine Partie Gaser-
d Kornstroh sind zu
kaufen. Zu erfragen bei
Fob Braun, Oberelbert.

Garten
der Albertshöhe zu ver-
kaufen. Näheres bei
Jacob Böckling,
Montabaur, Kleiner Markt.

Fräulein,
die Handelschule besucht
steno-graphieren kann
in allen Bureauarbeiten
tüchtig ist, sucht Stellung.
Ihre Zeugnisse sind vor-
handen.
Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Blattes.

Mein Cafe Fürstenweg u.
Bahnhofstrasse gelegenes
Wohnhaus
mit Garten
für 15. März od. 1. April
ab oder geteilt anderweitig
vermieten.
Carl Müller,
Montabaur.

Reine
WEINE
für Kinder!
für Kranke!
in 1/2 u. 1/4 Flaschen
Drogerie vorm. R. Troost
Montabaur.

Ein braver Junge als
Laufbursche
gesucht.
Seiner. Fuchs, Bäckerei,
Sendorf, Hauptstrasse 153.

Reine
WEINE
für Kinder!
für Kranke!
in 1/2 u. 1/4 Flaschen
Drogerie vorm. R. Troost
Montabaur.

Reine
WEINE
für Kinder!
für Kranke!
in 1/2 u. 1/4 Flaschen
Drogerie vorm. R. Troost
Montabaur.

Reine
WEINE
für Kinder!
für Kranke!
in 1/2 u. 1/4 Flaschen
Drogerie vorm. R. Troost
Montabaur.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten,
unvergesslichen Tochter und Schwester

Anna,

ferner für die schönen Kranzspenden und
die so zahlreiche Teilnahme an deren Be-
erdigung sagen wir hiermit allen herzlichsten
Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Ad. Löwenguth.

Montabaur, den 15. Januar 1915.

Ruhholzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll das
nachstehende **Ruhholz** der **Gemeinde Daubach** aus
dem Markwald verkauft werden:

Los Nr. 1.

17 Eichenstämme von 18,44 Festmeter,

Los Nr. 2.

429 Stück Nadelholzstangen 1r Klasse,

755 " " 2r "

901 " " 3r "

310 " " 4r "

250 " " 5r "

500 " " 6r "

Die Angebote sind schriftlich, auf Stämme pro Festm.,
auf Stangen 1r bis 4r Klasse pro Stück, auf Stangen
5r und 6r Klasse pro 100, verschlossen, mit der Aufschrift:
„Angebot auf Ruhholz“, und mit der Erklärung, daß
Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft, bis zum

21. Januar d. J., vormittags 10 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Eröffnung
der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa er-
schienenen Referenten stattfindet.

Die Genehmigung bleibt vorbehalten.

Daubach, den 14. Januar 1915.

Der Bürgermeister:

Neuroth.

Holzversteigerung.

Montag, den 18. Januar 1915,
vormittags 10 1/2 Uhr,

kommen im hiesigen Gemeindevald,

Distrikt Hintermark und Achstruth:

26 Stück eichene Stämme von 10,50 Festm.,

24 Rmtr. eichenes Schichtnutholz von 2,60 Mtr.

Länge,

125 Rmtr. Eichen-, Buchen-, Eichen- und Weichholz-

Klafterholz und

3380 Stück dergl. Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Sammelstelle auf der Straße Moschheim-Deuterod.

Moschheim, den 14. Januar 1915.

Der Bürgermeister:

Feil.

Holzversteigerung.

Im Gemeindevald **Grenzhausen,**

Distrikt Moorsberg,

werden am

Mittwoch, den 20. d. Mts.,

mittags von 1 1/2 Uhr ab, versteigert:

12 Stück Eichen-Stämme mit 13,50 Festmeter

(3. I. Schreinerholz)

220 Raummeter Buchen- und Eichen-Scheit und Knüppel,

3000 Stück Buchen- und Eichen-Wellen.

Zusammenkunft im Moorsberg an der Schuhhütte.

Grenzhausen, den 14. Januar 1915.

Der Bürgermeister:

J. B.: Der Beigeordnete:

Rem y.

Holzversteigerung.

Montag, den 18. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevald,

in verschiedenen Distrikten:

51 Rmtr. Eichen- und Buchen-Scheit- und Knüppelholz,

26 Eichen-Erdstücke,

11900 Stück Wellen,

Dienstag, den 19. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

352 Rmtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,

8 Erdstücke,

2900 Stück Wellen

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Der Anfang wird am 18. im Distrikt 3 Steinberg,

am 19. im Distrikt Wehrholz an der Viehtrift gemacht.

Deimbach, den 14. Januar 1915.

Der Bürgermeister:

Quirnbach.

Präparanden-Anstalt zu Montabaur.

Musikaufführung

unter Leitung des Herrn Seminarlehrers
Werner unter freundlicher Mitwirkung
von Fräulein Fanny Görne aus Köln,

Sonntag, den 24. Januar 1915, nachm. 5 Uhr

im Festsaal des Lehrerseminars.

Eintritt 1,50 M. und 1 M.

Erste Aufführung zu halben Preisen:

Samstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr.

Karten in den Buchhandlungen und an der Kasse.

— Texte der Lieder an der Kasse. —

Der Reinertrag ist bestimmt für die „Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen“.

Der Seminardirektor

Hilfcher.

Dir Vorstände des Turn-, des Gesellen- und des
Jünglingsvereins

laden hierdurch alle Jugendlichen der Stadt, die in
den Jahren 1895 bis 1899 geboren sind, insbeson-
dere ihre Mitglieder, zu einer **Versammlung** ein, die
am **Montag, den 18. Januar 1915, abends 8 Uhr**
pünktlich im Gesellenhause stattfinden soll.

Tagesordnung:

Gründung einer Jugendkompagnie.

Lichtspiel-Theater Montabaur.

Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr und
abends 9 Uhr: Große Vorstellungen.

Zur Vorführung gelangen u. a.:

Fortsetzung der neuesten Aufnahmen von den

Kriegsschauplätzen.

Späte Gühe.

Realistisches Schauspiel

von großer Spannung.

Alle Erinnerungen, Drama. — Folgen der Nehn-

lichkeit, humor. — Karoline und der Photograph,

humoristisch, sowie verschiedene Einlagen.

Um zahlreichen Besuch bittet **Lichtspiel-Theater Montabaur.**

Reichswollwoche!
Deutsche Hausfrauen!

Sichtet nochmals Eure Schränke und Truhen und gebt
zum Besten unserer tapferen Soldaten alles Entbehrliche
an **Wollfächer, Männer- und Frauenkleidern,**
Unterleidern, Wollgardinen, Türbehängen, wol-
lenen Decken, Tischdecken, Teppichen, Musterlappen,
Resten von Tuchen, Wollstoffen, Strümpfen, sog.
Stricklumpen usw., verschuldet die Sachen in Papier oder
Säcke, verseht das Paket mit Aufschrift **Eures Namens**
und des Inhaltsverzeichnis und haltet es bereit, bis
unsere Helfer es an Eurem Hause abholen. Für **Mon-**
tabaur wird dies, falls das Wetter nicht zu schlecht ist,
Mittwoch, den 20. Januar d. J., vormitt. beginnen.

Die Annahmestelle ist:

für die Umgegend von Montabaur im kath. Gesellenhaus,
für Selters und Umgegend bei Frau J. Wingenroth,
für Höhr " " Fräul. M. Müllenbach,
für Grenzhausen " " A. Müller,
für Ransbach " " Frau Ella Witgert.

Entf. veröffentlichen die Damen noch Näheres in den
betreffenden Orten.

Es empfiehlt sich, daß die Ortsvertreterinnen die
Sammlung ortsüblich bekannt machen lassen und die
Bündel in Risten oder Säcke verpackt, den betreffenden
Annahmestellen zur Weiterbeförderung zusenden.

Die Ortsvertreterinnen der größeren Orte können die
Risten auch direkt nach Wiesbaden schicken: An das
Kreisamt vom Roten Kreuz, Wiesbaden, Kön. Schloß
Mittelbau, Abteilung III.

In dem Falle sind die Risten vorher zu zählen, jede
einzelne mit der Aufschrift: „Nicht desinfiziert“ zu
versehen und uns die Anzahl der Risten mitzuteilen.
Wer keine Wollfächer zu geben hat, kann auch **Geld**
spenden, das für die Zwecke der Reichswollwoche ver-
wandt wird. Dieses Geld nehmen als „Reichswochen-
spende“ Herr Redakteur Sauerborn und auch unsere
Helfer in Empfang.

Montabaur, den 15. Januar 1915.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins:

Frau Dr. Spies.

H. Werneke.

Gleichzeitig bitte ich die Ortsvertreterinnen, die noch
Wolle zu verarbeiten haben, davon hauptsächlich **Füh-**
linge und Socken stricken zu lassen und mit der Ab-
sendung der Sachen nach Frankfurt vorläufig noch zu
warten. Ferner werden die Ortsvertreterinnen, die damit
noch im Rückstande sind, um Mitteilung gebeten, wie sie
das von hier überwiesene Geld verwandt haben.

Montabaur.

Frau Dr. Spies.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Während unseres Inventur-Ausverkaufs

haben wir einen großen Teil unserer

Damen-Konfektion

in Serien geteilt und verkaufen diese ohne Rücksicht auf den früheren Wert.

Jacken-Kleider

aus blauen und farbigen Stoffen

teils

— Serie I —

12

früher bis 48 Mark

— Serie II —

18

früher bis 50 Mark

— Serie III —

25

früher bis 65 Mark

— Serie IV —

35

früher bis 100 Mark

Tailenkleider

in Wolle und Seide

teils

— Serie I —

15

früher bis 50 Mark

— Serie II —

25

früher bis 75 Mark

— Serie III —

35

früher bis 88 Mark

— Serie IV —

45

früher bis 98 Mark

Paletots

in blau, schwarz u. modern gemust. Stoffen, teils

— Serie I —

7⁵⁰

früher bis 20 Mark

— Serie II —

15

früher bis 35 Mark

— Serie III —

25

früher bis 50 Mark

— Serie IV —

35

früher bis 85 Mark

Blusen

in Wolle und Seide

teils

— Serie I —

5

früher bis 7.50 Mark

— Serie II —

7⁵⁰

früher bis 18 Mark

— Serie III —

12

früher bis 25 Mark

— Serie IV —

20

früher bis 45 Mark

Kleiderröcke

aus schwarzen, blauen und gemust. Stoffen, teils

— Serie I —

7⁵⁰

früher bis 15 Mark

— Serie II —

12

früher bis 24 Mark

— Serie III —

18

früher bis 35 Mark

— Serie IV —

24

früher bis 45 Mark

Ein Posten **Matinées** 1⁹⁵

Ein Posten **Morgenröcke** 3⁰⁰ 7⁰⁰

Große Posten **Kind-Konfektion** weit unter den regulären Werten

Tappiser & Werner

Löhrstrasse 23.

COBLENZ.

Löhrstrasse